

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Straußziegel-Gewebe-Matten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](#)

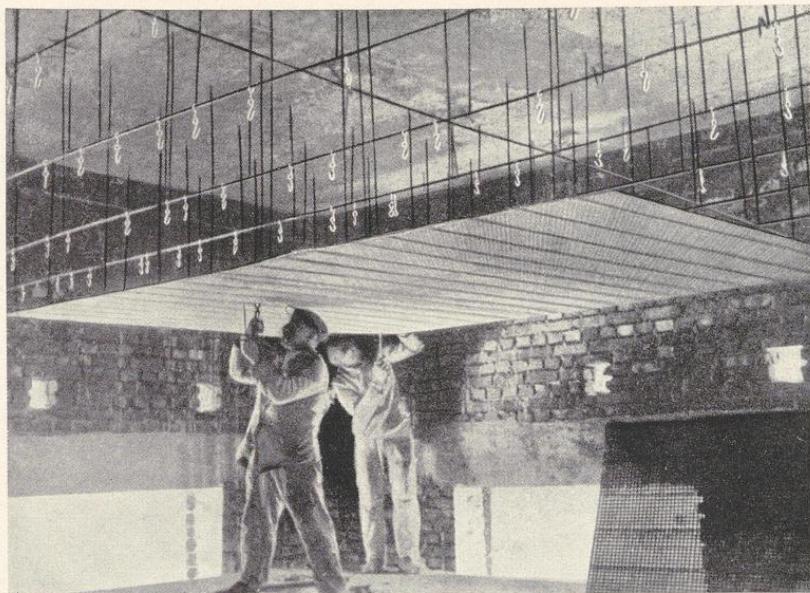


Bild 811. Rabitzdeckenkonstruktion mit aufgehängten Staußziegel-Gewebematten

Bei abgehängten, freischwebenden Decken kann auf eine Eisenkonstruktion nicht verzichtet werden.

Es wird auf Rabitzhöhe ein Lehrgerüst angelegt, auf dem die 8 mm starken Lehrstangen im Abstand von 50 cm verlegt werden. Die Abhängung der Lehrstangen hat in vorschriftsmäßiger Weise zu erfolgen.

Nach Entfernung des Lehrgerüstes kommen dann die Matten zur Verlegung, wobei die Kopfstöße der Matten stets 5 cm übereinander greifen, die Längsstöße dagegen liegen plan nebeneinander und werden vernäht. Die Lehrstangen müssen so eingeteilt werden, daß die Kopfstöße niemals in die Feldmitte fallen.

Sind bereits ebene Beton- oder Holzbalkendecken vorhanden, dann ist die Aufstellung eines Lehrgerüstes nicht unbedingt notwendig. Die Lehrstangen können dann nach Holzlehren verlegt werden.

Rabitzdecke mit Staußziegel-Gewebematten

Bild 811

Die Matten werden in zwei Größen hergestellt, und zwar $1,02 \times 1,66$ m und $1,02 \times 2,46$ m. Sie sind mit einem aus Stahl draht bestehenden Rahmen versehen, dazwischen noch mit weiteren Drähten ausgesteift und besitzen für sich schon ein ziemlich starkes geschlossenes Eisengerippe. Diese Geweberahmen können an einer wesentlich vereinfachten Eisenkonstruktion oder, wenn es sich um unbelastete, leichte Rabitzdecken handelt, wie die Baustahlmatten direkt aufgehängt werden. Es bedarf dann nur noch einer guten Verbindung der einzelnen Matten unter sich durch Vernähen mit verzinktem Bindedraht.

Die Staußziegelmatten eignen sich besonders bei Verwendung von Kalk- und Zementmörteln, weil sie nur sehr kleine Hohlräume besitzen und die gebrannten Tonkörper eine gute Verbindung des Mörtels mit dem Gewebe gewährleisten. Kommt Gipsmörtel zur Anwendung, dann empfiehlt es sich, das Gewebe mit dünnem Zementmörtel vorzuspritzen, damit die Saugfähigkeit der Körper aufgehoben wird.

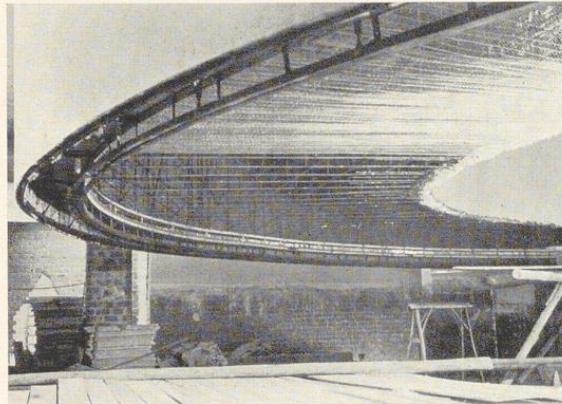


Bild 812. Vorbildliche Rabitzkonstruktion in der Großgaststätte Hindenburgbau, Stuttgart. Ausführung Stukkateurmeister E. Schwarz, Stuttgart-Hedelfingen

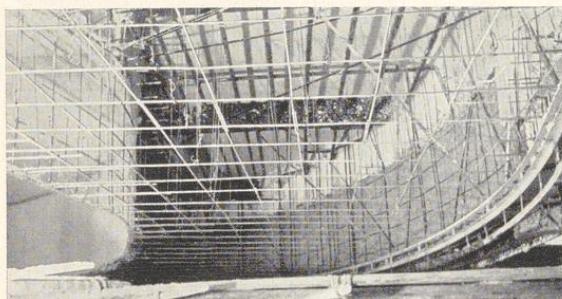


Bild 813. Stangengerippe zur Aufnahme der Baustahlmatten (zu Bild 812). Ausführung Stukkateurmeister E. Schwarz, Stuttgart-Hedelfingen

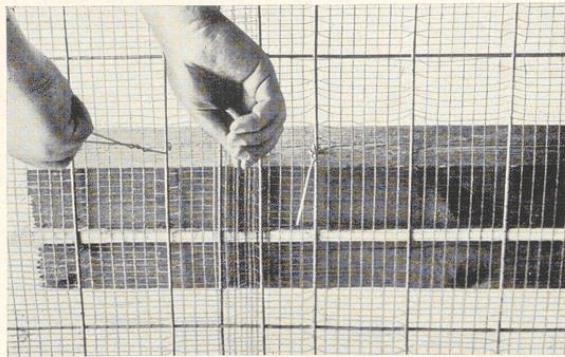


Bild 814. Baustahlmatten an Holzgebälk aufgehängt,
zur Erzielung rissefreier Decken

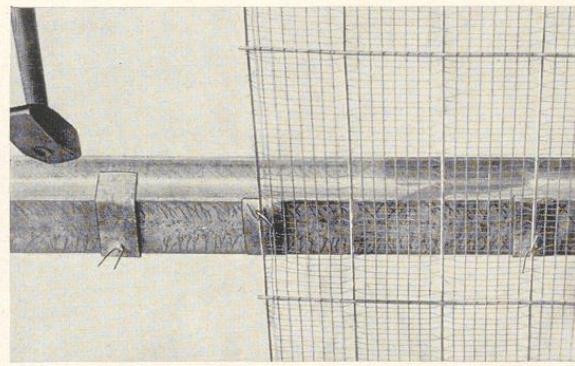


Bild 815. Befestigen der Baustahlmatten an eisernen Trägern
mit verzinkten Laschen

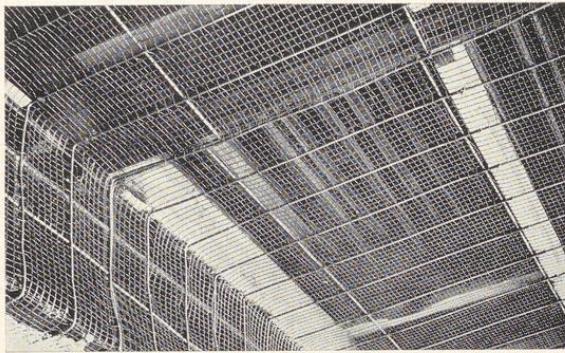


Bild 816. Zweckmäßige Verarbeitung von Baustahlmatten

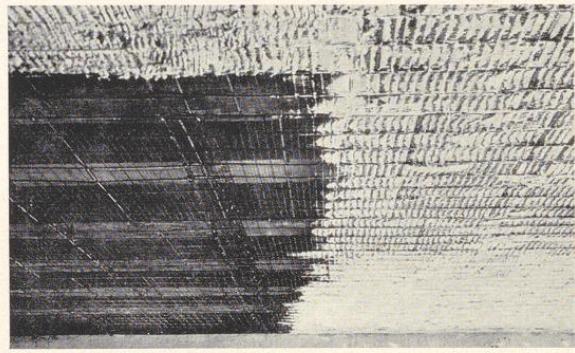


Bild 817. Baustahlgewebe an Holzbalken direkt befestigt,
teilweise ausgedrückt

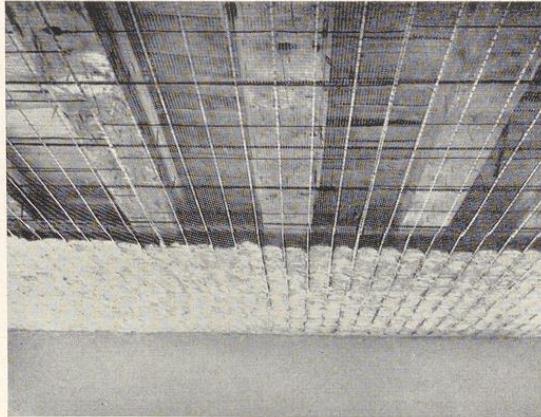


Bild 818. Rabitzdecke mit Baustahlmatten unter Holzgebälk,
teilweise mit Gipshaarkalkmörtel ausgedrückt

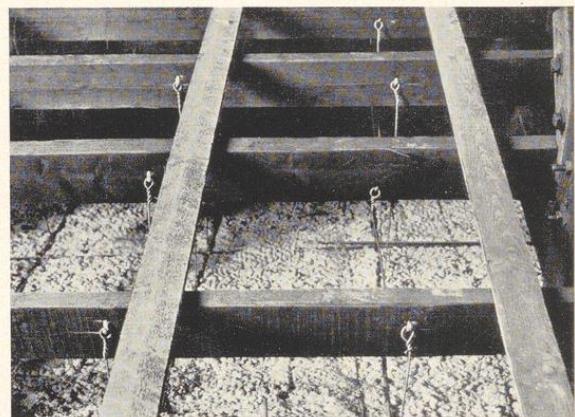


Bild 819. An Holzbalken einwandfrei aufgehängte Rabitz-
decke, von oben gesehen

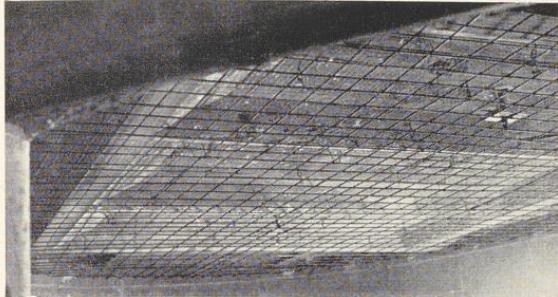


Bild 820. An Eisenbetondecke aufgehängte Rabitzkonstruktion

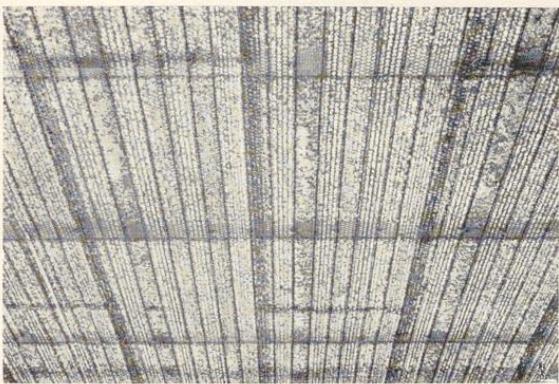
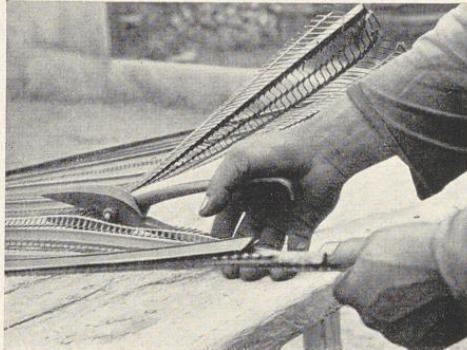


Bild 821. Rabitzdecke aus Rippenlochmetall, von oben ausgedrückt

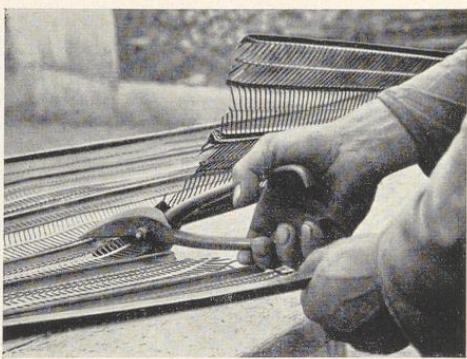


Bild 822 und 823. Zuschneiden des Rippenstreckmetalls in der Längs- und Querrichtung

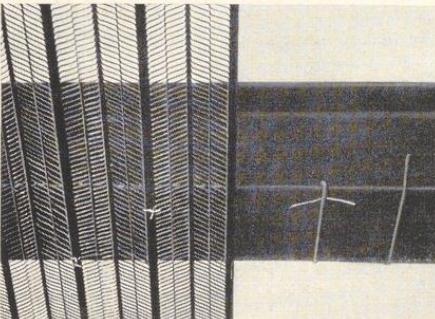
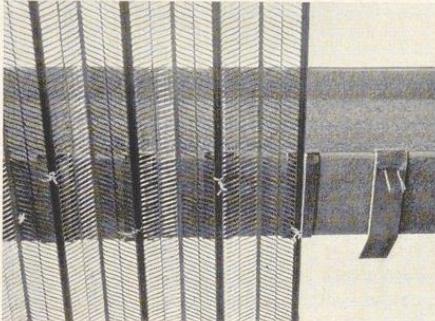


Bild 824 und 825. Befestigung des Rippenstreckmetalls an eisernen Trägern mit Klammern und Laschen

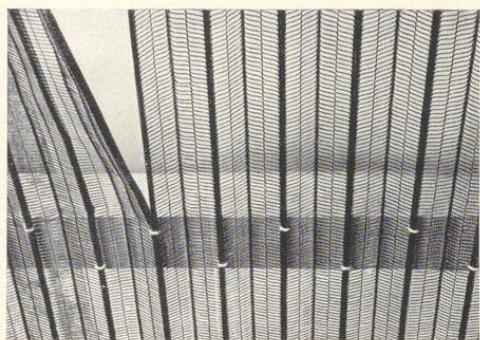
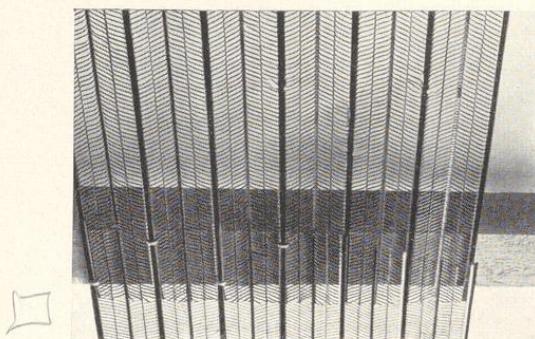


Bild 826 und 827. Befestigung des Rippenstreckmetalls an Holzbalken mit Nägeln und Krampen

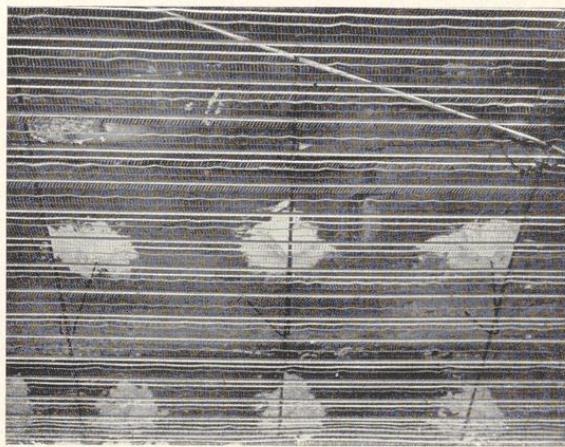


Bild 828. Rippenstreckmetall als Bewehrung für Rabitzdecke unter Massivdecke



Bild 829. Holzbalkendecke mit Rippenstreckmetall überspannt (ohne Rundseisenbewehrung)

zwischen den Läuferstangen und den Matten, der für die Gelenkaufhänger benötigt wird, zu berücksichtigen.

Die Doppelgelenkaufhänger werden in Abständen von 20 cm angebracht und müssen schon vor dem Verlegen auf die Läuferstangen aufgeschoben werden. Die Längsstäbe der Matten, die als Tragstäbe dienen, müssen beim Aufhängen der Matten unten liegen. Die Gelenkhaken werden mit der Rabizzange zugedrückt. Die Querstöße der Matten müssen versetzt werden, sämtliche Stöße (Längs- und Querstöße) werden mit verzinktem Bindedraht vernäht oder verknüpft.

Soll die Idealrabitzdecke als reine Schwebedecke, ohne Verbindung mit den aufgehenden Wänden, zur Ausführung gelangen, dann wird die entstehende Fuge durch eine entsprechende Deck- oder Putzleiste unsichtbar gemacht.

Über das Putzen der Decke ist oben schon das Wichtigste angegeben. Bild 811.

Rabitzdecke mit Rippenstreckmetall

Bild 822-829

Im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Geweben hat das Rippenstreckmetall keine besondere Eisenstabarmierung aufzuweisen. Die hohe Stabilität wird hier durch die in die Matten eingewalzten Rippen erzielt. Die Tafelgröße beträgt

$0,60 \times 2,50$ m. Ein besonderer Vorteil ist das leichte Gewicht der Matten, die in der leichten Ausführung nur 1,65 kg und in der schweren Ausführung 2,15 kg/qm wiegen.

Bei freihängenden Rabitzdecken lässt sich das Rippenstreckmetall auf 1,0-1,2 m, je nach der Stärke desselben, spannen, ohne besondere Trageisen dazwischen anlegen zu müssen. Die Tragstangen werden quer zu den Rippen, zweckmäßig nach einem Lehrgerüst, angelegt und die Matten aufgebunden. Die Verbindung der einzelnen Tafeln unter sich erfolgt in der Weise, daß in der Längsrichtung die Rippen ineinandergelegt werden, während an den Kopfseiten die Tafeln etwa 15 cm übereinander greifen, wobei ebenfalls wieder Rippe in Rippe liegt. Bild 827.

Bei Zementrabitzdecken ist es zweckmäßig, das Gewebe von der Rückseite aus, entsprechend dem Fortgang der Aufhängearbeiten, mit Zementhaarmörtel auszudrücken, weil dann das Verputzen von unten her wesentlich erleichtert wird. Für tragende Decken mit einer Leichtbetonauflage kann das Gewebe ebenfalls Verwendung finden, die Entfernung der Tragstangen soll dann aber nicht über 60 cm betragen.

Die Verarbeitung des Rippenstreckmetalls geht im einzelnen aus den Bildern 822-827 hervor.